



## Formular CH@WORLD: A754

Schweizer Vertretung in: Tirana 512.0–RUJ/MTI	
Land: Albanien	Datum der letzten Aktualisierung: 30.05.2011

# Wirtschaftsbericht Albanien 2010

## 1 Allgemeine Lage, wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

Nachdem Albanien's Volkswirtschaft 1997 mit dem Zusammenbruch des Finanzpyramidensystems einen historischen Tiefpunkt erreichte, befindet sich das Transformationsland seit der Jahrhundertwende auf dem Wege zu einer modernen Marktwirtschaft, insbesondere mittels einer Verlagerung der wirtschaftlichen Leistung von Landwirtschaft<sup>1</sup> hin zu Dienstleistungen und Baugewerbe. Obwohl von einem niedrigem Niveau ausgehend, verzeichnete das Bruttoinlandprodukt (BIP) zwischen 2005 und 2008 dann auch einen Jahreszuwachs von durchschnittlich 6.2%. Albanien konnte den Stürmen der globalen Finanzkrise einigermaßen standhalten und ist eines der wenigen Länder Europas, in dem das BIP-Wachstum 2009 mit 2.8% und 2010 mit 2.6% positiv verlief. Für 2011 prognostizieren der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Weltbank eine Wachstumsrate von 3.2% - 3.7%, während die albanischen Behörden von 5% ausgehen.

Die seit September 2009 mit knapper Mehrheit amtierende Koalition zwischen der Demokratischen Partei von Premier Sali Berisha und deren Juniorpartnerin von der Sozialistischen Bewegung für Integration führt die von Berishas vorherigen Regierung eingeleitete liberale Wirtschaftspolitik fort. Eckpunkte sind insbesondere Privatisierungen von Staatsbetrieben, Steuersenkungen, Eindämmung der Korruption und Schwarzarbeit, Verbesserung des Rechtsschutzes sowie eine verlässliche öffentliche Verwaltung. Obwohl in all diesen Bereichen Fortschritte erzielt wurden, braucht es gemäss sämtlichen internationalen Indikatoren zusätzliche Anstrengungen und Reformen, damit es zu einer Verbesserung des makroökonomischen Klimas und vermehrt zu ausländischen Direktinvestitionen kommt. Dämpfend auf Investoren wirkt sich zudem die anhaltende politische Krise aus, welche auf die Parlamentswahlen Juni 2009 folgte und am 21. Januar 2011 einen tragischen Tiefpunkt<sup>2</sup> erreichte.

Trotz markanten Verbesserungen in den letzten vier Jahren, befinden sich insbesondere Teile der Infrastruktur, wie Energie- und Wasserversorgung, Seehäfen sowie das Strassen<sup>3</sup>- und Eisenbahnnetz<sup>4</sup> noch in einem unzulänglichen Zustand. Obwohl die Energieerzeugung sich laufend verbessert und die albanische Stromwirtschaft 2010 das beste Ergebnis aus Wasserkraft der vergangenen zehn Jahre erzielte<sup>5</sup>, wirken die Stromengpässe, welche aufgrund des veralteten Verteilernetzes<sup>6</sup> stattfinden, nach wie vor hemmend auf die Wirtschaft. Demgegenüber hat die Qualität der Telekommunikation<sup>7</sup> und des Bankensystems mittlerweile westeuropäische Standards erreicht. Dabei sind vor allem in der Telekommunikation Bestrebungen des zuständigen Ministeriums im Gange, das im europäischen Quervergleich hohe Preisniveau abzusenken.

Die verschiedenen Privatisierungsschritte haben zu mehr Wettbewerb in Albanien geführt. Nachdem noch 2008 und 2009 zahlreiche Privatisierungen im Energie-, Telekommunikations- und Versicherungswesen durchgeführt wurden, fand 2010, entgegen den Ankündigungen der Regierung, nur eine nennenswerte Veräusserung von Staatseigentum<sup>8</sup> statt. 2011 beabsichtigt nun das

<sup>1</sup> Überwiegend Subsistenzlandwirtschaft in Kleinbetrieben

<sup>2</sup> Anlässlich einer Kundgebung der Opposition in Tirana sind vier Demonstranten durch Schüsse der Polizei gestorben

<sup>3</sup> So wurde 2010 als Meilenstein die Autobahn in den Kosovo fertig erstellt

<sup>4</sup> Die Durchschnittsgeschwindigkeit der Eisenbahn beträgt lediglich 30 km/h, die Netzwerkdichte ist die geringste im Westbalkan

<sup>5</sup> 2010 nahm die Produktion aufgrund ausgiebigerer Regenfälle um 47% zu und deckte 88% des nationalen Bedarfs

<sup>6</sup> gemäss INSTAT gehen 25% der hergestellten Energie im Netz verloren

<sup>7</sup> Gemäss ITU hatten 2010 44% der Bevölkerung Internet verwendet, eine Verdoppelung im Vorjahresvergleich

<sup>8</sup> So wurde lediglich das staatliche Hotelkomplex „Daiti“ im Zentrum Tiranas an die Zentralbank für 30 Mio. € verkauft

Finanzministerium ihre verbleibende 15%ige Beteiligung an der ehemaligen staatlichen Ö raffinerie Armo<sup>9</sup> im Wert von 40 Mio. € ebenso zu verkaufen, wie auch die restlichen Anteile an Albtelecom, am staatlichen Ölkonzern Albpetrol und am Versicherungsinstitut Insig. Diese drei letzten Restposten sollten schätzungsweise nochmals 100-150 Mio. € in die Staatskasse spülen. Laut IWF könnten allerdings Armos ausstehende Schulden bei Albpetrol deren Privatisierung noch gefährden. Darüber hinaus verbleiben dem Staat noch 1280 Vermögenswerte, wie die etlichen aus der Regimezeit stammenden und nunmehr stillgelegten Militäranlagen und Fabrikhallen<sup>10</sup>, welche 2011/2012 ebenfalls in den privaten Sektor überführt werden sollen.

Obwohl Albaniens Exporte 2010 kräftig wuchsen, wird die Volkswirtschaft in erster Linie von Handel, Dienstleistungen, Baugewerbe, Projekte von Geberländern und internationalen Organisationen sowie durch die Auslandsüberweisungen und durch Kleinstinvestitionen der über eine Million im Ausland lebenden Albaner geprägt. Diese Rimessen sind nun zum zweiten Jahr in Folge rückläufig und generierten 2010<sup>11</sup> ca. 10% des BIP (2007 noch 13.5%), was sich insbesondere dämpfend auf das Konsumverhalten auswirkte. Wenngleich das Land nach wie vor als eines der ärmsten Staaten Europas gilt, nähert es sich kontinuierlich mit einem BIP pro Kopf 2010 über € 2'850.00 (Vorjahr € 2'784.00) an die Gruppe der Länder mit mittlerem Einkommen<sup>12</sup>. Trotz Aufweichung der Währung Lek<sup>13</sup> gegenüber dem €, ist die Jahresinflation 2010 mit 3.3% erneut relativ gering verlaufen. Die Arbeitslosenrate stagnierte laut nationalem Statistikamt INSTAT auf 12.8% im Jahresdurchschnitt, eine Zahl, welche angesichts der grassierenden Schattenwirtschaft<sup>14</sup>, deren Anteil gemäss IWF zwischen 30% und 50% des BIP schwankt, wenig aussagekräftig ist. Die Leistungsbilanz verläuft seit Jahren passiv und verbesserte sich angesichts der gestiegenen Exporte 2010 geringfügig auf 783 Mio. €, während sich das Haushaltsdefizit auf 3% reduzierte. Im April 2010 gab Albanien die Emission seines ersten Eurobonds mit einem Volumen von 400 Mio. € mit der Absicht bekannt, die Staatsschulden abzubauen. Mit 58.5% des BIP konnten sich diese dadurch im Vorjahresvergleich schliesslich um 1.2% verringern.

Wenngleich der Bankensektor anfangs 2009 noch mit starken Geldabflüssen belastet wurde, hat sich dieser 2010 stabilisiert, so dass in Albanien, dessen Banken keine toxischen Produkte in ihren Büchern aufwiesen, keine Finanzkrise verzeichnet wurde. Nachdem die Zentralbank den Leitzins im Juli 2010 auf 5% senkte, wurde dieser im März 2011 wieder auf 5.25% erhöht um eine drohende Inflationsgefahr zu bekämpfen. Daneben wirkt die zunehmende Verwendung des € („Euroisierung“) im Kreditwesen durch die Banken aufgrund der Lek-Schwäche als problematisch für Unternehmungen aus, so dass die Zentralbank die Abschaffung der obligatorischen €-Verzinsung beschlossen hat.

## **2 Internationale und regionale wirtschaftliche Abkommen**

### **2.1 Politik, Prioritäten Albaniens**

Die beiden politischen Hauptpfeiler, welche die albanische Wirtschaft beeinflussen, sind die Integration in die Strukturen der Nato sowie der EU. Von der anfangs April 2009 erfolgten Aufnahme in den euroatlantischen Pakt erhofft sich die Regierung insofern positive und nachhaltige Auswirkungen, als Albanien nun im Rahmen des Bündnisses die Möglichkeit erhält, sich auch als respektabler und vertrauenswürdiger Wirtschaftspartner aufzustellen. Nachdem alle EU-Staaten das Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen ratifiziert haben, ist dieses April 2009 ebenfalls in Kraft getreten, während ab 2010 der Freihandel für Industriegüter eingeführt wurde. In der Zeitspanne 2007-2010 erhielt Albanien von der EU rund 306 Mio. € im Rahmen des Instruments für Heranführungshilfe (IPA)<sup>15</sup>. Nachdem die Regierung unter Premier Berisha April 2009 den EU-Kandidatenstatus beantragt hatte, erhielt das Land, aufgrund der erwähnten politischen Krise und mangelnden Reformen, im Dezember 2010 einen abschlägigen Entscheid der EU-Kommission. Seit dem 15. Dezember 2010 können albanische Staatsbürger hingegen ohne Visum<sup>16</sup> in den Schengenraum reisen.

<sup>9</sup> Ein Schweiz-US-Konsortium übernahm 2008 85% von Armo im Wert von 128 Mio. €

<sup>10</sup> Von den Privatisierungen ausgenommen werden Dämme, Schulen, Spitäler und öffentliche Bürogebäude

<sup>11</sup> Diese Rimessen sind 2010 um 12% im Vorjahresvergleich auf 690 Mio. € geschrumpft.

<sup>12</sup> Geberländer wie UK, und NL haben sich 2010 aus der bilateralen Kooperation zurückgezogen, A wird 2012 nachfolgen

<sup>13</sup> Die albanische Währung feierte März 2011 ihr 85jähriges Bestehen

<sup>14</sup> Zur Eindämmung der Schattenwirtschaft wurden alle Unternehmungen angehalten, bis Ende 2010 Fiskalkassen einzuführen

<sup>15</sup> [http://ec.europa.eu/enlargement/potential-candidates/albania/financial\\_en.htm](http://ec.europa.eu/enlargement/potential-candidates/albania/financial_en.htm)

<sup>16</sup> Bis zu einem Aufenthalt von 3 Monaten, ohne Erwerbstätigkeit

Als EU-Perspektive gilt die Teilnahme Albanien am Mitteleuropäischen Freihandelsabkommen (CEFTA)<sup>17</sup>, welches im Dezember 2006 ratifiziert wurde. Ziel des Abkommens ist die Schaffung eines regionalen Marktes durch Abbau von Zöllen und nichttarifären Handelshemmnissen innerhalb der Vertragsstaaten, wobei ab 2009 der Freihandel für Industriegüter und 2011 für Agrarprodukte<sup>18</sup> verwirklicht wurde. Weitere bilaterale Freihandelsabkommen, welche mit den meisten Balkanländern<sup>19</sup> und mit der Türkei bestehen, scheinen den Aussenhandel 2010 beflügelt zu haben, zumal die Exporte in dieser Zeitspanne um über 50% zulegten. Im Dezember 2009 wurde in Genf ein Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) und Albanien unterzeichnet, welches am 01. November 2010 in Kraft getreten ist. 97% des Handelsvolumens EFTA-Albanien wird durch die Schweiz generiert.

Albanien ist seit 2001 Mitglied der Welthandelsorganisation (WTO) und arbeitet eng mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung<sup>20</sup> zusammen. Daneben unterhält die Weltbank verschiedene Projekte im Land<sup>21</sup>, während das Mandat des IWF<sup>22</sup> im Januar 2009 nach 17 Jahren der Zusammenarbeit von der Regierung Berisha hingegen nicht erneuert wurde. Laut Letzterer bedeutet die Nichtverlängerung den Abschluss des postkommunistischen Transitionsprozesses, wobei der IWF diesen Schritt als ein falsches Signal bedauerte.

Seit Mai 2006 ist Albanien Mitglied der Energiegemeinschaft zwischen der EU und dem Südosteuropa-Raum (SEE)<sup>23</sup>, mit deren Gründung ein integrierter Binnenmarkt für Elektrizität und Erdgas geschaffen wurde. Im April 2009 wurde Albanien als 76. Mitglied in das Genfer Normierungsgremium für Elektrotechnik und Elektronik (IEC) aufgenommen. Das Land ist ferner Vertragspartei des EU-Übereinkommens zur Schaffung eines gemeinsamen europäischen Luftraums (European Common Aviation Area Agreement), welches den gegenseitigen Marktzugang zu den Luftverkehrsmärkten sowie die Marktliberalisierung und die Angleichung der nationalen Gesetzgebung an EU-Standards bezweckt. Schliesslich wurde Albanien im Mai 2010 als 37. Mitglied in die Europäische Patentorganisation (EPO) aufgenommen, wodurch der Patent- und Markenschutz im Rahmen der Standortförderung verbessert werden soll.

## **2.2 Perspektiven für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial)**

Den ersten Handelsvertrag hat die Schweiz bereits 1929 mit Albanien abgeschlossen, wobei zurzeit die folgenden wirtschaftsrelevanten Abkommen bestehen:

- Abkommen vom 22. September 1992 über die Förderung und gegenseitigen Schutz von Investitionen
- Abkommen vom 31. Oktober 1995 über Handel und wirtschaftliche Zusammenarbeit
- Abkommen vom 12. November 1999 zur Vermeidung der Doppelbesteuerung
- Abkommen vom 09. Mai 2007 über den Luftlinienverkehr
- Abkommen vom 30. September 2008 über die Personenbeförderung und die Gütertransporte auf der Strasse. Dieses im Mai 2009 in Kraft getretene Abkommen wurde anlässlich des Besuchs von Transportminister Oлдashi in Bern unterschrieben und ersetzt das Abkommen mit der damaligen Sozialistischen Volksrepublik Albanien aus dem Jahr 1984. Das revidierte Abkommen soll die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern stärken.

Daneben gibt es eine Reihe von Vereinbarungen zwischen beiden Ländern, welche die technische Zusammenarbeit regelt.

<sup>17</sup> Mitgliedstaaten der CEFTA sind Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Moldawien, Montenegro sowie Serbien

<sup>18</sup> Dies könnte negative Auswirkungen auslösen, da Albanien Landwirtschaft im regionalen Quervergleich wenig kompetitiv ist

<sup>19</sup> Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Moldawien, Rumänien und Serbien

<sup>20</sup> Die EBRD ist die grösste institutionelle Investorin in Albanien

<sup>21</sup> Für die Periode 2011-2014 hat die Weltbank Fördermittel von 210 Mio. € für Projekte in Albanien vorgesehen

<sup>22</sup> Dreijahresprogramm Armutsreduzierungs- und Wachstumsfazilität sowie erweiterte Fondsfazilität. Die Zusammenarbeit im Rahmen von Art. IV "Konsultationen" wird nicht tangiert

<sup>23</sup> Mitgliedstaaten sind Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro und Serbien

## 3 Aussenhandel

### 3.1 Entwicklung und allgemeine Perspektiven

Nach einem krisenbedingten Rückgang 2009, entwickelte sich der Aussenhandel 2010 durchaus positiv. Während die Einfuhren im Vorjahresvergleich mit plus 5.2% einigermaßen stabil blieben, sind die Ausfuhren um kräftige 53.6% angestiegen. Laut INSTAT gingen im Berichtsjahr exportseitig 51% bzw. 586 Mio. € nach Italien, 6.2% bzw. 72 Mio. € in den Kosovo, 6% bzw. 69 Mio. € in die Türkei, 5.5% bzw. 63 Mio. € nach China, 5.3% bzw. 62 Mio. € nach Griechenland und 4.1% bzw. 48 Mio. € in die Schweiz. Danach folgten Spanien mit 3.5% bzw. 40 Mio. € sowie Deutschland mit 3.2% bzw. 2.7 Mio. € und Mazedonien mit 1.9% bzw. 19 Mio. € des Gesamtvolumens. Hauptsächliche Warengruppen waren Textilien und Schuhe, welche mit 397.3 Mio. € gut 34% des Totalbetrags ausmachten, gefolgt von der Sparte Mineralien, Kraftstoffe und Strom mit 321 Mio. € bzw. 27.8% sowie Baumaterialien und Metalle mit 230.8 Mio. € bzw. 20%. Während sich die Ausfuhren von Textilien und Schuhen im Vorjahresvergleich nur leicht um 13% erhöhten, verzeichneten die anderen beiden vorerwähnten Wirtschaftszweige bedeutende Zuwachsraten von 216% bzw. 244%. Mit Ausnahme von weiteren Gütern wie Lebensmittel, Getränke, Tabak sowie Maschinen verliefen die restlichen Ausfuhren Albaniens auf bescheidenem Niveau, wobei bei sämtlichen Warengruppen Wachstumsraten zu verzeichnen waren.

Importseitig kamen 28.5% bzw. 964 Mio. € aus dem Hauptpartnerland Italien, an zweiter Stelle mit 13% bzw. 477 Mio. € platzierte sich Griechenland, während 6.3% bzw. 216 Mio. € aus China stammten. An vierter und fünfter Stelle folgten fast gleichauf die Türkei und Deutschland mit jeweils 6.4% bzw. 193 und 192 Mio. €. Albaniens hauptsächlich Importgüter waren dabei Maschinen und Ausrüstungen mit 664 Mio. €, Lebensmittel, Getränke und Tabak mit 621 Mio. €, Baumaterialien mit 546 Mio. €, Mineralien und Kraftstoffe mit 526 Mio. €, sowie chemische Erzeugnisse mit 402 Mio. €. Obschon kräftig kooperativ in Albanien engagiert und politisch äusserst einflussreich, figurieren die USA nicht unter den ersten zehn Lieferanten des Landes.

### 3.2 Bilateraler Handel

Längerfristige Perspektiven bestehen für Schweizer Exporteure insbesondere in den Branchen Pharmaka, Energie, Lebensmittel<sup>24</sup>, Baugewerbe, Umwelttechnik, Warenprüfung und Tourismus. Laut Angaben von INSTAT gingen die Schweizer Ausfuhren im Berichtsjahr um 28.4% auf 53 Mio. € zurück, was nach 2009 (-27.5%) bereits zum zweiten Mal in Folge einen Rückgang im Vorjahresvergleich darstellte. So verliert die Schweiz drei Plätze in der Rangliste und figuriert, mit lediglich 1.5% des Gesamtvolumens, an 10. Stelle unter den Lieferanten Albaniens. Demgegenüber wuchsen die schweizerischen Importe aus Albanien gemäss INSTAT um 545%, so dass die Schweiz mit einem Anteil von 4.1% bzw. 48 Mio. € sich damit als sechst wichtigster Exportmarkt für Albanien platzierte. Die Schweizer Botschaft in Tirana geht davon aus, dass es sich dabei um Energielieferungen handelt, ein Bereich mit Wachstumspotenzial. INSTAT weist eine Aufschlüsselung nach Warengruppen nur für die bedeutendsten Handelspartner auf.

INSTAT führt darüber hinaus deutlich höhere Zahlen als die Eidgenössische Zollverwaltung, welche für 2010 lediglich 34.09 Mio. CHF (Vorjahr 39.71 Mio. CHF, -14.2%) an Schweizer Ausfuhren nach Albanien verzeichnete. Die Schweizer Exporte verlaufen damit zum dritten Jahr in Folge rückläufig. Den Hauptwirtschaftszweig von 22.57 Mio. CHF (66% des Gesamtvolumens) mit einem Rückgang um knapp 15% im Vergleich zu 2009 bildeten dabei erneut die pharmazeutischen Erzeugnisse, während die landwirtschaftlichen Produkte um gut die Hälfte auf 3.56 Mio. CHF wuchsen und nunmehr 10% des Gesamtvolumens ausmachen. An dritter Stelle kletterten 2010 die Schweizer Maschinenexporte um 19% auf 2.06 Mio. CHF. Die Schweiz importierte ihrerseits Waren im Wert von 3.05 Mio. CHF aus Albanien, was einem Zuwachs von 90% entsprach. Davon fielen knapp 50% auf Schuhe, 22.5% auf Agrarprodukte und 16.4% auf Maschinen, während sämtliche übrigen Warengruppen lediglich 10% des Handels generierten.

<sup>24</sup> Schweizer Lebensmittel wie Schokolade, Käse und Biskuits gelangen vorwiegend über ausländische Grossverteiler ins Land

## 4 Direktinvestitionen

### 4.1 Entwicklung, allgemeine Rahmenbedingungen und Perspektiven

Im Rahmen der Erfüllung der wirtschaftlichen Beitrittskriterien und Übernahme des Besitzstandes durch den potenziellen EU-Kandidaten Albanien, werden sich in den kommenden Jahren Marktperspektiven für ausländische Unternehmen eröffnen. Investitionen in Albanien fließen zurzeit noch hauptsächlich in die Bauwirtschaft, in den Dienstleistungssektor sowie in die Energiesparte, wobei die Regierung dabei sowohl auf fossile wie auf erneuerbare Energiequellen setzt. Insbesondere bei Wasserkraft sind die Voraussetzungen hervorragend, da Albanien aufgrund der topographischen Begebenheiten hinter der Schweiz über das grösste Wasserkraftpotenzial<sup>25</sup> pro km<sup>2</sup> Europas verfügt und allein damit die Möglichkeit besässe, zum Nettoexporteur von Energie aufzusteigen. Daneben ist die Regierung an einer Diversifizierung interessiert, so dass eine Vielzahl von Gaskombikraftwerken, Windparks<sup>26</sup>, Biomasse-Anlagen und eine Erdgasleitung in Planung (TAP<sup>27</sup>) sind.

Insbesondere Italien hat das vorhandene Energie-Potenzial Albaniens erkannt und übernimmt zunehmend den Löwenanteil der Konzessionsvergaben, so dass die beiden Länder verschiedene einschlägige Abkommen unterschrieben haben. Neben zahlreichen Windparks und Wasserkraftwerken, welche bis 2020 3 Mrd. Kwh erneuerbare Energie liefern und damit die EU-Verpflichtungen<sup>28</sup> Italiens erfüllen sollen, war es zumindest bis zur Reaktoren-Katastrophe in Japan März 2011 die erklärte Absicht der Regierung Berlusconi<sup>29</sup>, ein Atomkraftwerk in Albanien für die Belieferung des italienischen Markts zu bauen. Obwohl albanische Regierungsstellen dies verneinen, mangelt es, hiesigen Zeitungsberichten zufolge, seitens gewisser Unternehmungen aus Italien derweilen am Willen und Vermögen, ihre Vereinbarungen mit der albanischen Regierung fristgemäss umzusetzen.

Albanien verfügt über ein gut abbaufähiges Vorkommen an Erdöl, während zunehmende Investitionen beim Bergbau (vor allem Chrom- und Kupfergewinnung) zu erwarten sind. Seitdem neuerdings ausländische Investoren, insbesondere aus dem Mittleren Osten, die viel versprechende Tourismussparte entdeckt haben, sind eine Reihe von neuen Hotelanlagen und Jachthäfen geplant<sup>30</sup>. Doch obwohl Albanien noch Ende 2010 von internationalen Spezialisten wie „Lonely Planet“ und „Financial Times“ als eines der Top-Reiseziele 2011 erkoren wurde, hat das Land aufgrund der andauernden politischen Krise einen Reputationsschaden erlitten, der sich auf die Touristenflüsse aus Westeuropa<sup>31</sup> auswirken könnte. Weitere Investitionen werden zurzeit für den Aufbau eines dringend benötigten zeitgemässen Spitalwesens sowie bei der Abfallentsorgung getätigt.

Ausländische Direktinvestitionen sind laut Angaben der Zentralbank 2010 um 19% oder 157 Mio. € auf insgesamt 837 Mio. € angestiegen, eine Zunahme, welche in erster Linie auf Investitionen im Bankwesen, die Erteilung von Konzessionen im Wasserenergiesektor und das Engagement ausländischer Öl- und Gasgesellschaften zurückzuführen sind. Ein weiterer Schub wird bei den 2011 vorgesehenen Privatisierungen von 1280 staatseigenen Liegenschaften erwartet. Die aktuell in Albanien erhältlichen Statistiken erlauben keine verlässlichen Angaben zum Bestand ausländischer Direktinvestitionen nach Herkunftsländern, zumal weder INSTAT noch die albanische Zentralbank diese Daten für das Jahr 2010 zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Berichts liefern können. Obwohl Italien mit ca. 600 Firmen die grösste Firmenpräsenz aufweist, ist Griechenland kapitalmässig mit 372 Mio. € und 270 Unternehmen nach wie vor der wichtigste Auslandsinvestor. Weitere namhafte Direktinvestitionen stammen aus Italien, Deutschland und der Türkei.

Nach Sparten der Grossinvestitionen gegliedert ist Griechenland hauptsächlich in der Mobiltelefonie und Bankwesen, die Türkei im Stahl- und Festnetzsektor, die USA in Raffinerie, Gesundheitswesen und Informatik, Österreich im Bank- und Versicherungswesen, Italien im Energie- und Bankwesen, Tschechien bei der Stromversorgung und Kanada in der Erdölexploration tätig. Nachdem die italienische Supermarktkette Conad als Pionier sich bereits 2006 vor Ort niedergelassen hatte, sind

<sup>25</sup> Zurzeit sind 36 Wasserkraftwerke im Bau, 220 weitere Konzessionen wurden in den letzten Jahren erteilt

<sup>26</sup> Die Regierung hat Lizenzen für Windparks im Umfang von 1700 Megawatt erteilt

<sup>27</sup> Trans Adriatic Pipeline mit Schweizer Beteiligung von 42% (EGL)

<sup>28</sup> Diese besteht darin, bis 2020 den Anteil der erneuerbaren Energien auf 20% des Gesamtenergieverbrauchs zu steigern

<sup>29</sup> Aussage von Premier Berlusconi am 13.02.2010 in Verona anlässlich eines Treffens mit Homologen Berisha: „Zwischen den beiden Ländern gibt es eine besondere Beziehung, eine Produktion in Albanien wäre demnach wie eine Produktion im eigenen Land Italien“

<sup>30</sup> Allein eine Gruppe aus Katar wird in den kommenden Jahren 2 Mrd. € in Tourismusprojekte investieren

<sup>31</sup> 64% der Touristen stammen aus Kosovo und Mazedonien, 2010 waren die Einnahmen des Sektors um 100 Mio. € rückläufig

2008 und 2009 serbische<sup>32</sup>, deutsche und slowenische Unternehmen in den Detailhandel eingestiegen. 2011 soll die französische Kette Carrefour nachfolgen. Insgesamt registriert sind über 2000 ausländische Unternehmen und 600 Joint Ventures.

Internationale Studien und Statistiken zeichnen ein gemischtes Bild von Albanien. So verlor das Land gemäss Doing Business Report 2011<sup>33</sup> der Weltbank einen Platz in der Rangliste und nahm damit die 82. Platzierung von 183 Staaten ein. Gewürdigt wurden die Rubriken Firmengründungen (One-Stop-Shop), Kreditvergabe und Investorenschutz, während Rückschritte beim Katasterwesen und grenzüberschreitendem Handel bemängelt wurden. Die US-Organisation Freedom House<sup>34</sup> stuft Albanien in ihrem Jahresbericht 2011 als ein nur teilweise freies Land ein, welches unter Korruption und mangelnder Rechtssicherheit leidet und keine Fortschritte im Vorjahresvergleich vorzeigen kann. Der Index der wirtschaftlichen Freiheit der amerikanischen Heritage Foundation<sup>35</sup> setzt Albanien 2011 auf den 70. Platz von 183 Volkswirtschaften, zwar vor Nachbarländer wie Italien und Griechenland, aber mit einem Verlust von zwei Bewertungspunkten im Vorjahresvergleich. Laut WEF-Bericht der globalen Wettbewerbsfähigkeit<sup>36</sup> besetzt Albanien den 88. Rang unter 134 Staaten, mit einer Verbesserung von 8 Plätzen im Vorjahresvergleich, während der Index von Transparency International<sup>37</sup> das Land auf Platz 87 (Vorjahr 95) unter den 180 auf Korruptionsanfälligkeit bewerteten Staaten einreicht. Das Verzeichnis von Forbes Magazine „Best for Business“<sup>38</sup> platziert Albanien auf den 65. Rang (Vorjahr 77) von 128 untersuchten Ländern. Seit 2007 wird Albanien von grossen Rating-Agenturen bewertet, wobei zuletzt im März 2011 die Kreditwürdigkeit des Landes von der Rating-Agentur „Dun & Bradstreet“ aufgrund der instabilen politischen Lage herabgestuft wurde. Auch gemäss „Standards & Poors“ besitzt Albanien seit April 2010 den „Ramsch“-Status in Bezug auf Kreditwürdigkeit.

Nebst der in den Ranglisten angeprangerten Korruption<sup>39</sup> und mangelnden Rechtssicherheit belasten die teilweise noch ungeklärten Grundeigentumsverhältnisse<sup>40</sup> die ausländische Investitionstätigkeit, während auch bei der öffentlichen Auftragsvergabe immer wieder Unregelmässigkeiten wie Klientelismus und Intransparenz<sup>41</sup> beklagt werden. So war eine konsequente Umsetzung der im Januar 2007 verabschiedeten neuen Gesetzgebung für Ausschreibungen noch nicht möglich. Seit anfangs 2009 besteht für Anbieter die Möglichkeit, sich elektronisch am öffentlichen Eingabeverfahren zu beteiligen, wobei dies in der Praxis aufgrund der unausgereiften Technik mit Schwierigkeiten verbunden ist.

Als positiv zu verzeichnen ist hingegen die seit September 2007 operationelle nationale Registrierungsbehörde, welche ausländischen Investoren in den meisten Branchen erlaubt, im Rahmen eines One-Stop-Shops ein Unternehmen für einen € an einem Tag zu gründen, nachdem früher durchschnittlich 42 Tage hierfür benötigt wurden. Durch diese kurze Bearbeitungszeit in einer einzigen Amtsstelle erhofft sich die Regierung nicht nur eine Zunahme von Firmengründungen, sondern eine Eindämmung der Korruptionsmöglichkeiten. Im Mai 2010 wurde der One-Stop-Shop auf Unternehmungen im Energiebereich erweitert. Im Juni 2008 gab die Regierung im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft<sup>42</sup> die Schaffung von sechs Industrieparks<sup>43</sup> bekannt, mit denen Investitionen im Umfang von 55 Mio. € angelockt und 30'000 Arbeitsstellen geschaffen werden sollen<sup>44</sup>. Mit einer jungen Bevölkerung, tiefen Löhnen und einem arbeitgeberfreundlichen Gesetzgebung kann der offizielle albanische Arbeitsmarkt als dynamisch bezeichnet werden, wobei die Wirtschaft zunehmend an der Emigration von überdurchschnittlich ausgebildeten Fachkräften leidet.

---

<sup>32</sup> Die serbische Beteiligung am Detailhändler Euromax wurde anfangs 2011 an die Delhaize-Gruppe aus Belgien verkauft

<sup>33</sup> <http://www.doingbusiness.org/ExploreEconomies/?economyid=3>

<sup>34</sup> [http://www.freedomhouse.org/uploads/fiw10/FIW\\_2010\\_Tables\\_and\\_Graphs.pdf](http://www.freedomhouse.org/uploads/fiw10/FIW_2010_Tables_and_Graphs.pdf)

<sup>35</sup> <http://www.heritage.org/Index/Ranking.aspx>

<sup>36</sup> [http://www3.weforum.org/docs/WEF\\_GlobalCompetitivenessReport\\_2010-11.pdf](http://www3.weforum.org/docs/WEF_GlobalCompetitivenessReport_2010-11.pdf)

<sup>37</sup> [http://www.transparency.org/policy\\_research/surveys\\_indices/cpi/2010/results](http://www.transparency.org/policy_research/surveys_indices/cpi/2010/results)

<sup>38</sup> [http://www.forbes.com/lists/2010/6/best-countries-10\\_Best-Countries-for-Business\\_Rank\\_3.html](http://www.forbes.com/lists/2010/6/best-countries-10_Best-Countries-for-Business_Rank_3.html)

<sup>39</sup> Laut einer Studie vom Mai 2011 des UNO-Büros für Drogen und Kriminalität (UNDOC) hat einer von sechs Albanern in den vergangenen 12 Monaten einen Staatsangestellten bestechen müssen

<sup>40</sup> Seit Oktober 2010 besteht erstmals ein Gesetz, welches ausländischen Investoren einen staatlichen Sonderschutz gewährt.

<sup>41</sup> Zeitungsberichten zufolge, werden zurzeit 90 von der Regierung erteilten Konzessionen auf ihre Rechtmässigkeit überprüft

<sup>42</sup> Planung, Bau und Betrieb der Parks werden auf Basis von Konzessionen mit einer Laufzeit von 35 Jahren vergeben

<sup>43</sup> Standorte sind: Durrës, Elbasan, Skhodka, Vlora, Koplik und Shengjin

<sup>44</sup> 2010 erteilte das Wirtschaftsministerium die erste Konzession für den Industriepark Shengjin, wobei das Investitionsvolumen auf 17 Mio. € geschätzt wird

Die Einführung einer Verwaltungsgerichtsbarkeit würde das Investitionsklima weiter begünstigen, zumal Albanien das einzige Land des Westbalkans ist, welches noch nicht über ein derartiges Instrument verfügt. Ein entsprechendes Gesetz konnte jedoch September 2010 aufgrund der Ablehnung seitens der Opposition im Parlament nicht verabschiedet werden<sup>45</sup>. Auch die 2009 beschlossene und bei jeder Gelegenheit von der Regierung als Standortvorteil angepriesene Einheitsteuer „Flat Tax“ von 10% für Unternehmensgewinne und Einkommenssteuern könnte nur von kurzer Dauer sein, bestehen doch seit Anfang 2011 Pläne seitens des Finanzministeriums, wieder die Steuerprogression einzuführen.

## **4.2 Bilaterale Investitionen**

Seit 2007 gelangen vermehrt Schweizer Firmen, teilweise als Joint Ventures, ins Land. Der Schweizer Stromkonzern Alpiq AG ging 2009 als Bestbieter für den Bau von Wasserkraftwerken am Flusse Curraj im Wert von 160 Mio. € hervor und betreibt eine Vertriebs- und Handelsgesellschaft in Albanien. ASG Power S.A. aus Lugano plant den Bau eines Terminals für Flüssignaturgase aus Katar, welche ab 2015 in Containerschiffen im südlichen Fier anlaufen würden, während die KMU AF-Colenco AG, Baden sich am Bau eines Kombi-Kraftwerks in Vlorë beteiligt. Petromanas Petroleum AG Baar ist in der Exploration von Erdöl nördlich von Tirana tätig und hat dafür Bankgarantien über 15 Mio. € geleistet.

Das zurzeit grösste Projekt eines schweizerischen Energie-Unternehmens, der Axpo-Tochter EGL, besteht im Bau der erwähnten Erdgasleitung TAP von Griechenland nach Italien, welche durch Albanien bei Fier in die Adria münden würde. Ziel ist es, die EGL-Kraftwerke in Italien und, in einem zweiten Schritt, auch diejenigen in der Schweiz mit Erdgas zu versorgen. Ein kleiner Teil des Transit-Gases würde an Albanien verkauft, während das Land als Standort für den Bau von Gasspeichern vorgesehen ist. Die TAP AG in Baar ZG, an der EGL und die norwegische Statoil Hydro jeweils zu 42.5% sowie die deutsche E.ON zu 15% beteiligt sind, hat Mitte 2009 eine Niederlassung in Tirana gegründet. Mit der Unterzeichnung einer Absichtserklärung zwischen TAP und dem Wirtschaftsminister im Mai 2010 in Tirana wurde die vollumfängliche Unterstützung der albanischen Regierung bekräftigt. Das Vorhaben profitiert ferner von Albanien's Teilnahme<sup>46</sup> an der Energiegemeinschaft EU-SEE, da die Pipeline dadurch als EU-innere Gemeinschaftlich<sup>46</sup> betrachtet wird.

In der Sparte Infrastruktur erhielt die St. Galler Zumax AG im März 2010 nach längerer Verzögerung den Zuschlag des Wirtschaftsministeriums zur Verwirklichung eines Containerhafens mit angegliederter Freihandelszone im Wert von 400 Mio. €. im südlichen Vlorë. Daneben beteiligt sich die Firma Knecht Brugg Holding AG aus dem Aargau seit 2005 im Rahmen eines Joint Ventures an einer Strassenbaufirma Alb & Isen Tiefbau im Norden Albanien's. Eine Schweizer Investorengruppe hat im April 2011 die Konzession für die Erstellung einer innovativen Tourismusanlage mit Jachthafen an der adriatischen Küste bei Kavaja erhalten, wobei der Baubeginn für Januar 2012 vorgesehen ist. Die Firma Schöni Logistik baut zurzeit ein regionales Speditionszentrum zwischen Tirana und Durrës auf.

Im Rahmen eines Zehnjahresvertrags ist die Genfer SGS SA seit 2010 im Bereich der technischen Überprüfung der Fahrzeuge operativ, welche die Übernahme der 14 Prüfzentren des Landes sowie die Errichtung einer neuen Kontrollstelle für Lastwagen mit einem Investitionsvolumen über 40 Mio. € beinhaltet. Daneben ist SGS in der Qualitätssicherung von Produkten wie Erdöl und Mineralien aktiv und beschäftigt mittlerweile über 125 Angestellte. Die Firma Visionna aus Lausanne hat Mitte 2009 ein Call Centre in Tirana zur Bearbeitung des Schweizer Versicherungsmarktes errichtet. Mittels einer eigens dafür gezogenen Swisscom-Linie Tirana - Bern werden potenzielle Kunden in der Westschweiz und Bern von französischsprachigen Albanern kontaktiert. Dabei wurden über neue 100 Arbeitsstellen in Tirana geschaffen.

2009 erfolgte der Markteintritt von Vertretungen der Georg Fischer AG Schaffhausen, Schulthess Maschinen AG Wolfhausen, Jura Elektroapparate AG Niederbuchsiten und Hilti Werkzeuge AG aus Liechtenstein. Nachdem der Reiseveranstalter Kuoni aus Bern, in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift des Schweizer Detailhändlers Coop, 2010 eine Erkundungstour<sup>47</sup> in Albanien durchführte, sind 2011

<sup>45</sup> Ein von der US-Botschaft zur Verfügung gestellter Betrag zur Finanzierung des Gerichts über 16 Mio. \$ wurde somit hinfällig

<sup>46</sup> In einem im März 2009 in Tirana unterschriebenen bilateralen Elektrizitäts-Abkommen zwischen Albanien und Italien wird dann auch das TAP-Projekt explizit erwähnt. Dies stellte einen Zwischenerfolg dar

<sup>47</sup> Ein Hindernis für Schweizer Touristen wären die illegalen Mülldeponien, welche sich oft bei Stränden und kulturellen Sehenswürdigkeiten befinden

touristische Gruppenreisen von Coop/Kuoni aus der Schweiz vorgesehen<sup>48</sup>. Im Finanzwesen haben sich im Juni 2009 sowohl die Credit Suisse wie auch der Schweizer Investitionsfonds ResponsAbility an die ProCredit Bank in Tirana mit dem Ziel beteiligt, die Kreditvergabe dieser Bank zu stärken. Im Februar 2011 erhielt der Lausanner Sicherheitsdruckfarbenhersteller Sicpa S.A. von der Regierung einen Konzessionsvertrag über 10 Jahre für die Herstellung der neuen albanischen Steuermarken<sup>49</sup>.

## 5 Förderung von Handel, Wirtschaft und Tourismus

### 5.1 Instrumente der Aussenhandelsförderung

Die Schweiz hat ein allgemeines Interesse an Albanien's wirtschaftliche Prosperität und Stabilität. Ein wichtiges Instrument dazu bildet das Anfang der 1990er Jahre begonnene Kooperationsprogramm der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit (DEZA) und des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO). Teile des DEZA-Programms richten sich insbesondere auf die Stärkung der lokalen Regierungen und wirken sich deshalb vorwiegend indirekt auf die Wirtschaft aus, während andere Massnahmen im Bereich Berufsbildung direkten Einfluss haben. Das SECO hat den Privatsektor unterstützt, indem es dazu beitrug, die Rahmenbedingungen für die Unternehmensregistrierung zu verbessern, den Zugang von KMU zu Krediten förderte und versuchte, die Ausgangslage der albanischen KMU durch verbesserte Unternehmensführung zu stärken. Investitionswillige Schweizer Firmen haben Zugang zum SECO-Startup Fonds. Im Energiesektor finanzierte das SECO u.A. die IFC<sup>50</sup>, welche von der Regierung mit der Privatisierung des Energieverteilens und mit der Vergabe von Kraftwerk-Konzessionen beauftragt war. Ein aktuelles Projekt ist die Sicherung der Staudämme an den beiden grössten Fluss-Kaskaden. Im Rahmen der Strategie 2010-2013 ist ein Betrag von jährlich 13 Mio. CHF für die Gesamtausgaben DEZA/SECO in Albanien vorgesehen. Im Hinblick auf Albanien's bevorstehenden Verhandlungen mit TAP, unterschrieb das SECO anfangs 2011 mit dem albanischen Wirtschaftsministerium einen Vertrag<sup>51</sup>, der Albanien's Expertise im Bereich Energieinfrastruktur aufbauen wird.

Ein privates Schweizer Hilfswerk „Swiss Foundation for Innovation“ (SFI), welches seit dem Umbruch 1992 in Albanien tätig ist, leistet Aufbauarbeit im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen. Ausserdem unternimmt SFI zunehmend wirtschaftsfördernde Tätigkeiten, wie die Errichtung eines Schreinerei-Lehrbetriebes und indem sie Kurse und Seminare zur Ausbildung von Handwerkern, Lehrlingen und KMU-Leitern anbietet. Die Handelskammer Schweiz-Mitteuropa SEC<sup>52</sup> hat in Zusammenarbeit mit der Schweizer Botschaft in Tirana im Juli 2009 eine Sonderausgabe ihrer Zeitschrift mit dem Titel „Fokus Albanien“ gewidmet. Eine private Wirtschaftsagentur Schweiz-Albanien wurde Ende 2007 im Kanton St. Gallen ins Leben gerufen, welche sich die bilaterale Wirtschafts- und Kulturförderung zum Ziel gesetzt hat.

Die staatliche Standortförderungsagentur Albinvest wurde Ende 2010 im Rahmen einer Reorganisation in Aida<sup>53</sup> unbenannt und besitzt als One-Stop-Shop die Aufgabe, einerseits ausländische Direktinvestitionen anzuziehen und andererseits die albanische Exportwirtschaft zu unterstützen. Die Schweizer Importpromotionsagentur (SIPPO) betreut seit 2008 Förderprogramme für albanische Exporteure in den Bereichen Bekleidungen, Aquakultur und Agrarprodukte. Nach 2009 und 2010 ermöglichte SIPPO im April 2011 albanischen Unternehmen die dritte Teilnahme an einem SIPPO-Gemeinschaftspavillon an der Europäischen Meeresfrüchtemesse in Brüssel. Das Crans Montana Forum führte im Mai 2010 eine auf die albanische Wirtschaft fokussierte Konferenz<sup>54</sup> in Tirana durch, wobei TAP positive Erwähnung fand. Darüber hinaus veranstaltet die Botschaft regelmässig für in Tirana ansässige Geschäftsleute mit Schweizer Bezug thematische „Swiss Business Events“<sup>55</sup>. Im Zuge des im November 2010 in Kraft getretenen Freihandelsabkommens zwischen Albanien und EFTA, veranstaltete das Genfer EFTA-Sekretariat im März 2011 zwei Informations-Seminare in Tirana und Shkodra für albanische Exporteure.

<sup>48</sup> In der Vergangenheit hatten auch andere Schweizer Reiseveranstalter sich für Albanien interessiert

<sup>49</sup> Auf Importe von Tabak, Alkohol und Pharma-Produkten

<sup>50</sup> International Financial Cooperation der Weltbankgruppe [http://www.ifc.org/ifcext/eca.nsf/Content/Albania\\_Press](http://www.ifc.org/ifcext/eca.nsf/Content/Albania_Press)

<sup>51</sup> Die Schweiz und Norwegen finanzieren das Projekt je hälftig

<sup>52</sup> <http://www.sec-chamber.ch/>

<sup>53</sup> Albanian Investment Development Agency

<sup>54</sup> <http://www.cmf.ch/events/tirana2010/main.php>

<sup>55</sup> An denen sich jeweils eine Schweizer oder Liechtensteiner Firma ihre Tätigkeit in Albanien präsentiert

In Albanien sind mehrere bilaterale Handelskammern tätig<sup>56</sup>. Im Gleichschritt mit dem Wachstum des Marktpotenzials finden regelmässig Publikums- und Fachmessen in Tirana statt, welche sich zunehmend professionalisieren und regional, vorwiegend in Kosovo<sup>57</sup>, Anklang finden. Nachdem die albanische Handelskammervereinigung, welche die Dachorganisation der regionalen Handelskammern bildet, 2009 eine Messe in Tirana für Unternehmen aus Deutschland erfolgreich veranstaltete, wurde diese Veranstaltung im April 2010 auf die Schweiz und Österreich als Dreiländermesse erweitert. Neben einem offiziellen Schweizer Pavillon der Botschaft und des Kooperationsbüros nahmen auch etliche Schweizer Firmen an dieser gut besuchten Ausstellung teil. Ausländische Investoren vor Ort haben überdies eine Plattform für Networking und Informationsaustausch geschaffen<sup>58</sup>, an deren Veranstaltungen auch Schweizer Geschäftsleute sowie die Schweizer Botschaft teilnehmen.

Wie die Schweiz sind auch weitere Länder an der Förderung der albanischen Wirtschaft im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit beteiligt. An dieser Stelle seien einige repräsentative Beispiele erwähnt: So betreibt insbesondere die deutsche GIZ u.A. Projekte zur Förderung des Agrar- und Tourismussektors, während die amerikanische USAID u.A. ein Kompetenzzentrum für Handels- und Investitionsförderung aufgebaut hat und den albanischen Agrarexport fördert. Auch Italien ist bei zahlreichen Projekten zum Aufbau der Infrastruktur und zur Unterstützung des Privatsektors engagiert. Im Rahmen der multilateralen Aufbauarbeit betreibt ferner die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) u.A. ein Projekt zur Reform des Katasterwesens im Süden Albanien, welches Rechtssicherheit für ausländische Investoren im Bereich Tourismus schaffen soll. Dabei beteiligt sich die Schweiz finanziell an der entsprechenden Informationskampagne vor Ort. Auch UNESCO und UNDP engagieren sich an Vorhaben, welche zur Förderung des wirtschaftlich viel versprechenden Tourismussektors beitragen sollen.

## **5.2 Interesse für die Schweiz als Ferientziel und Ort für Ausbildung und andere Dienstleistungen**

Wenngleich lediglich einige tausend albanische Staatsbürger in der Schweiz ansässig und die Handelsbeziehungen noch bescheiden sind, geniesst unser Land bei der hiesigen Bevölkerung hohes Ansehen. Die Eidgenossenschaft steht auch hier für Qualität und Zuverlässigkeit. In positiver Erinnerung bleibt vor Ort der Umstand, dass die Schweiz vor 12 Jahren zehntausende von kosovarischen Flüchtlingen aufgenommen hat, und dass eine bedeutende Diaspora<sup>59</sup> aus dem jungen Bruderstaat Albanien heute in unserem Land lebt. Darüber hinaus ist die erfolgreiche bilaterale technische Zusammenarbeit der Schweiz anerkannt und wird auf oberster Ebene gewürdigt, so dass das Interesse als Ort für Ausbildung, Ferien und anderen Dienstleistungen überdurchschnittlich gegeben ist. Aufgrund der vergleichbaren Landesfläche<sup>60</sup> sowie der erwähnten ähnlichen topographischen Gegebenheiten möchte sich Albanien dann auch als „Schweiz des Balkans“ und als Wasserschloss international positionieren. Touristische Aufenthalte in der Schweiz lassen sich hingegen angesichts der fehlenden Kaufkraft nur für eine kleine (aber wachsende) Bevölkerungsschicht verwirklichen. Die im Dezember 2010 stattgefundenene Visa-Liberalisierung im Schengener Raum für albanische Staatsbürger sollte das Interesse für die Schweiz steigern. Auch 2010 haben zahlreiche Studentinnen und Studenten durch Vermittlung der Botschaft in Tirana ein Gesuch um Nachdiplomstudium an die Eidgenössische Stipendienkommission gerichtet.

## **6 Nützliche Internet-Links**

Agency of Public Procurement	<a href="http://www.app.gov.al">http://www.app.gov.al</a>
Central Bank of Albania	<a href="http://www.bankofalbania.org">http://www.bankofalbania.org</a>
Union of Chambers of Commerce of Albania	<a href="http://www.uccial.gov.al">http://www.uccial.gov.al</a>
Albinvest (neu Aida)	<a href="http://www.albinvest.gov.al">http://www.albinvest.gov.al</a>
Authority of Financial Surveillance	<a href="http://www.amf.gov.al">http://www.amf.gov.al</a>

<sup>56</sup> u.A. Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Grossbritannien, Italien, Türkei, USA

<sup>57</sup> Albanien und Kosovo werden von Firmen und zunehmend von der Politik als eine einzige Marktregion betrachtet

<sup>58</sup> „Foreign Investors Association of Albania“

<sup>59</sup> Viele in der Schweiz ansässigen Kosovaren verbringen die Sommerferien in Albanien. Schweizer Autokennzeichen prägen dadurch das Bild am Hafen von Durrës

<sup>60</sup> Albanien belegt etwa 2/3 der Fläche der Schweiz

General Department of Customs	<a href="http://www.dogana.gov.al">http://www.dogana.gov.al</a>
Confederation of Albanian Industries, Konfindustria	<a href="http://albkonfindustria.com/index.php">http://albkonfindustria.com/index.php</a>
Foreign Investors Association of Albania	<a href="http://www.fiaalbania.com/">http://www.fiaalbania.com/</a>
Albanian Development Fund	<a href="http://www.albaniandf.org">http://www.albaniandf.org</a>
Government of the Republic of Albania	<a href="http://www.km.gov.al">http://www.km.gov.al</a>
Center of Official Publications	<a href="http://www.qpz.gov.al">http://www.qpz.gov.al</a>
Albanian Hotels Guide	<a href="http://www.united-albania.com">http://www.united-albania.com</a>
Albanian Business Information Centre	<a href="http://www.albic.net/">http://www.albic.net/</a>
National Centre of Registration (Handelsregisteramt)	<a href="http://www.qkr.gov.al/nrc/default.aspx">http://www.qkr.gov.al/nrc/default.aspx</a>
Albanian Agency for Natural Resources	<a href="http://www.akbn.gov.al/eng/kryetari.php">http://www.akbn.gov.al/eng/kryetari.php</a>
Ministry of Labour, Social affairs	<a href="http://www.mpcs.gov.al">http://www.mpcs.gov.al</a>
Albanian Foreign Investors Association	<a href="http://www.fiaalbania.com/">http://www.fiaalbania.com/</a>
Ministry of Economy and Trade and Energetics	<a href="http://www.mete.gov.al">http://www.mete.gov.al</a>
OSCE Albania	<a href="http://www.osce.org/albania/">http://www.osce.org/albania/</a>
Municipality of Tirana	<a href="http://www.tirana.gov.al/">http://www.tirana.gov.al/</a>
SDC Albania	<a href="http://www.swisscooperation-albania.ch">http://www.swisscooperation-albania.ch</a>
Swiss Foundation for Innovation	<a href="http://www.swissfoundation-sfi.org/">http://www.swissfoundation-sfi.org/</a>
Stability Pact	<a href="http://www.stabilitypact.org/about/default.asp">http://www.stabilitypact.org/about/default.asp</a>
Statistical Institute of Albania	<a href="http://www.instat.gov.al">http://www.instat.gov.al</a>
Trans-Adriatic-Pipeline	<a href="http://www.trans-adriatic-pipeline.com/">http://www.trans-adriatic-pipeline.com/</a>
Tirana Stock Exchange	<a href="http://www.tse.com.al/english/">http://www.tse.com.al/english/</a>
UNDP Albania	<a href="http://www.undp.org.al">http://www.undp.org.al</a>
Central European Free Trade Agreement (CEFTA)	<a href="http://www.ceftatradeportal.com">http://www.ceftatradeportal.com</a>
European Bank for Reconstruction and Development	<a href="http://www.ebrd.com/pubs/factsh/country/albania.pdf">http://www.ebrd.com/pubs/factsh/country/albania.pdf</a>
IMF Albania	<a href="http://www.imf.org/external/country/ALB/index.htm">http://www.imf.org/external/country/ALB/index.htm</a>
UNESCO Albania	<a href="http://whc.unesco.org/en/statesparties/al">http://whc.unesco.org/en/statesparties/al</a>
World Bank Albania	<a href="http://www.worldbank.org/al">http://www.worldbank.org/al</a>

Tirana. 15.05.2011

**Structure de l'économie**

	<b>Année 2003</b>	<b>Année 2010</b>
<b>Répartition du PIB (%)</b>		
Secteur primaire	<b>22.4</b>	<b>23.6 %</b>
Secteur manufacturier	<b>10.0</b>	<b>18.4 %</b>
Services	<b>67.6</b>	<b>58.0 %</b>
- dont services publics	<b>42.3</b>	<b>46 %</b>
<b>Répartition de l'emploi</b>		
Secteur primaire	<b>58.2</b>	<b>55.3 %</b>
Secteur manufacturier	<b>13.3</b>	<b>18.2 %</b>
Services	<b>28.5</b>	<b>26.5 %</b>
- dont services publics	<b>7.7</b>	<b>8.1 %</b>

Source(s): **INSTAT & Bank of Albania****X** = année de la période de revue du rapport économique annuel (ex : 2010)**X-7** = situation 7 années auparavant

(Si l'année d'examen du rapport n'est pas disponible, prendre la dernière année pour laquelle les données sont disponibles)

Tirana, 15.05.2011

**Principales données économiques**

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>PIB (USD mia)* (BIP)</b>	<b>12.19</b>	<b>11.96</b>	<b>12.42</b>
<b>PIB (USD mia. prix courants)*</b>	<b>11'183</b>	<b>11'440</b>	<b>11'960</b>
<b>PIB/habitant (USD)*</b>	<b>3'825</b>	<b>3'913</b>	<b>4'014</b>
<b>Taux de croissance (% du PIB)*</b>	<b>2.8</b>	<b>2.6</b>	<b>3.2</b>
<b>Taux d'inflation (%)*</b>	<b>2.2</b>	<b>3.4</b>	<b>2.9</b>
<b>Taux de chômage (%)*</b>	<b>12.3</b>	<b>12.8</b>	<b>13</b>
<b>Solde budgétaire (% du PIB)*</b>	<b>-7</b>	<b>-3</b>	<b>-3.1</b>
<b>Solde des transactions courantes (% du PIB)*</b>	<b>-14</b>	<b>-9.2</b>	<b>-8.9</b>
<b>Dette extérieure totale (% du PIB)**</b>	<b>-17.7</b>	<b>-25.6</b>	<b>-22.8</b>
<b>Service de la dette (% des exportations)**</b>	<b>7.4</b>	<b>6.4</b>	<b>n/a</b>
<b>Réserves (mois d'importations)**</b>	<b>4</b>	<b>4.1</b>	<b>4.06</b>

\* Source : FMI, World Economic Outlook (indiquer le mois et l'année de parution)

- [www.imf.org/external/pubs/ft/weo](http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo)

\*\* Source : FMI, Article IV Consultation (ou statistiques du pays de résidence) [indiquer la date du rapport des consultations à l'Art. IV]

- [www.imf.org/external/country/index.htm](http://www.imf.org/external/country/index.htm)

## Partenaires commerciaux

Perspective selon le pays de résidence

Rang	Pays	Exportations (€ millions) <i>par le pays de résidence</i>	Part %	Var. <sup>61</sup>	Rang	Pays	Importations (€ millions) <i>par le pays de résidence</i>	Part %	Var.
1	Italie	586	51	+13.4%	1	Italie	964	28.5	+13.4%
2	Kosovo	72	6.2	+41.1%	2	Griechenland	447	13	-11.5%
3	Türkei	69	6	+172.5%	3	China	216	6.3	-8.5%
4	China	63	5.5	+80%	4	Türkei	193	5.6	-7.7%
5	Griechenland	62	5.3	+10.7%	5	Deutschland	192	5.6	-8.2%
6	Schweiz	48	4.1	+545%	6	Russland	75	2.2	-13.8%
7	Spanien	40	3.5	+500%	7	Kroatien	66	1.9	+106.2%
8	Deutschland	32	2.7	+28%	8	Österreich	55	1.6	+37.5%
9	Mazedonien	19	1.6	-5.7%	9	Mazedonien	54	1.6	-9%
10	USA	17	1.5	+83.3%	10	Schweiz	53	1.5	-28.4%
	Übrige	146	12.6	+7.3%		Übrige	1104	32.2	+24%
	EU	806	70	+36.4%		EU	2206	64.5	+10%
	Total	<b>1154</b>	100.0%	+53.6%		Total	<b>3419</b>	100.0%	+5.2%

Source(s): INSTAT and Bank of Albania

<sup>61</sup> Variation par rapport à l'année précédente en %

## ANNEXE 4

## PROVISORISCHE ERGEBNISSE

Eidgenössische Zollverwaltung EZV, Aussenhandelsstatistik, 3003 Bern

TN103: Schweizerischer Aussenhandel nach Ländern und Kapiteln

20.01.2011

Periode: Januar bis Dezember 2010

Land: 159 Albanien

\* = Veränderungsrate / Anteile nicht berechenbar

\*\* = Veränderungsrate &gt; 999,9 %

Total 2: Ergebnisse inklusive Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten, ohne Goldhandel

Total 2		Import in Mio. CHF				Export in Mio. CHF				Saldo in Mio. CHF	
		2009	2010	+/- %	Anteil	2009	2010	+/- %	Anteil	2009	2010
Total		1.60	3.05	90.3	100.0	39.71	34.09	-14.2	100.0	38.11	31.04
01 - 24	Landwirtschaftliche Produkte	0.39	0.69	75.1	22.5	2.34	3.56	51.9	10.4	1.95	2.87
25 - 26	Mineralische Stoffe	0.00		- 100.0	*	0.00		- 100.0	*	0.00	
27	Energieträger	0.02	0.02	24.7	0.8	0.27	0.04	-85.9	0.1	0.25	0.01
28 - 29	Chemische Grundprodukte			*	*	0.08	0.07	-13.9	0.2	0.08	0.07
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	0.01		- 100.0	*	26.47	22.57	-14.7	66.2	26.46	22.57
31 - 32	Düngemittel, Farbstoffe, Pigmente			*	*	0.02	0.03	49.3	0.1	0.02	0.03
33 - 34	Schönheitsmittel, Waschmittel			*	*	0.75	0.32	-57.1	1.0	0.75	0.32
35 - 38	Stärke, versch. chemische Erzeugnisse			*	*	0.90	0.16	-81.9	0.5	0.90	0.16
39 - 40	Kunststoffe, Kautschuk	0.05	0.13	163.1	4.3	0.51	0.52	3.4	1.5	0.46	0.39
41 - 43	Felle, Leder, Lederwaren			*	*	0.01	0.02	266.9	0.1	0.01	0.02
44 - 46	Holz, Kork, Flechtwaren		0.07	*	2.2	0.57	0.27	-52.1	0.8	0.57	0.21
47	Papier und		0.01	*	0.2	0.22	0.18	-16.2	0.5	0.22	0.18

- 49	Papierwaren										
50 - 63	Textilien und Bekleidung	0.04		- 100.0	*	1.07	0.32	-70.3	0.9	1.03	0.32
64 - 67	Schuhe, Schirme usw.	0.57	1.52	164.4	49.9	0.00	0.00	-1.9	0.0	-0.57	-1.52
68 - 70	Waren aus Steinen, Keramik, Glas			*	*	0.05	0.06	29.5	0.2	0.05	0.06
71	Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie			*	*	0.06	0.06	1.8	0.2	0.06	0.06
72 - 83	Uedle Metalle und Waren daraus	0.00	0.05	**	1.6	0.41	0.45	10.1	1.3	0.41	0.40
84	Maschinen ( nicht elektrisch)	0.02	0.06	227.0	1.8	1.74	2.06	18.9	6.1	1.72	2.01
85	Maschinen (elektrisch)	0.43	0.50	15.7	16.4	0.84	0.49	-41.1	1.4	0.40	-0.01
86 - 89	Fahrzeuge, Flugzeuge usw.	0.01		- 100.0	*	1.39	0.63	-54.5	1.9	1.38	0.63
90	Opt. / medizin. Instrumente	0.05	0.00	-98.8	0.0	1.03	0.42	-59.7	1.2	0.98	0.41
91	Uhrmacherwaren			*	*	0.70	0.95	36.6	2.8	0.70	0.95
92	Musikinstrumente			*	*	0.01	0.00	-62.1	0.0	0.01	0.00
93	Waffen und Munitionen			*	*		0.05	*	0.1		0.05
94	Möbel, Bettzeug usw.		0.01	*	0.2	0.25	0.81	229.3	2.4	0.25	0.80
95 - 96	Spielzeuge, Sportgeräte usw.		0.00	*	0.1	0.03	0.01	-53.8	0.0	0.03	0.01

<b>Exporten nach Warengruppe</b>	<b>Jahr 2010</b>	<b>Anteil in %</b>
Food, beverages, tobacco	65.7	5.7%
Mineral, fuels, electricity	321.2	27.8%
Chemical and plastic products	12.1	1.1%
Leather and leather manufactures	18.3	1.6%
Wood manufactures and articles of paper	34.2	2.9%
Textile and footwear	397.3	34.4%
Construction materials and metals	230.8	20%
Machineries, equipments and spare parts	48.4	4.2%
Other	26	2.3%
<b>Total (Millionen Euro)</b>	<b>1154</b>	<b>100%</b>

<b>Importen nach Warengruppe</b>	<b>Jahr 2010</b>	<b>Anteil in %</b>
Food, beverages, tobacco	621.5	18.3
Mineral, fuels, electricity	526.5	15.4
Chemical and plastic products	402	11.7
Leather and leather manufactures	59.9	1.7
Wood manufactures and articles of paper	146.4	4.3
Textile and footwear	327	9.5
Construction materials and metals	546	16
Machineries, equipments and spare parts	664.4	19.4
Other	125.3	3.7
<b>Total (Millionen Euro)</b>	<b>3419</b>	<b>100%</b>

Source(s): INSTAT and Bank of Albania

## Principaux pays investisseurs

Rang	Pays	Investissements directs 2010 in Mio. € (stock)	Part %	Variation <sup>62</sup> (stock)	Flux année écoulée (EUR)
1	Griechenland	372 Mio. €			
2		Weitere Angaben erst ab September 2011 erhältlich			
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
	Schweiz				
	Total	Mio.826 €	100%		
Rang	Pays	Investissements de portefeuille (€) (stock) <i>si statistiques disponibles</i>	Part	Variation (stock)	Flux année écoulée (EUR)
		Keine Länderangaben erhältlich			
...					
...					
	Total	220 €	100%		

Source: Bank of Albania

FDI flow by services of economy (million Euro and % of total)

1. Hydrocarbon operations and exploration	6 Mln €	or	21%
2. Telecommunications	135 Mln €	or	16%
3. Banking sector	119 Mln €	or	14%
4. Other sectors	396 Mln €	or	48%

<sup>62</sup> Weder das nationale Statistikkamt noch die Zentralbank waren in der Lage, weiterführende Angaben zu den Kapitalzuflüssen in der Vorjahresperiode zu machen